

Andere bevorzugen und damit die betroffene Person herabwürdigen

Die Bevorzugung anderer ist etwas, was zumeist unabsichtlich passiert. Schließlich hat jeder Mensch Sympathien, die sich da auswirken können. Inzwischen wird eine Bevorzugung anderer auch als sogenannte „pädagogische Strafe“ eingesetzt. Sie soll jemand deutlich machen, dass er durch sein Verhalten die Zuneigung verspielt hat. Von jungen Menschen wird dies nicht als Strafe für etwas empfunden, sondern als ein Abwenden. Damit wird den davon negativ Betroffenen suggeriert, sie seien weniger wert als die Bevorzugten. Unterstellt wird, dass sich ein junger Mensch daraufhin bemühe, wieder geachtet und beachtet zu werden. Dies ist allerdings nur bei wenigen so.

Zumeist wird Angererkennung dann bei anderen gesucht. Regelmäßig in einer Klassengemeinschaft bei denen, denen diese Bevorzugung auch nicht zuteilwird. Die Gemeinschaft in der Gruppe wird damit nachhaltig gestört und es bilden sich Lager. Im Regelfall nicht nur ein Lager der Bevorzugten und eines der benachteiligten, sondern durch persönliche Freundschaften und andere Zusammenhänge mehrere. Die Gruppe wird dadurch schwer lenk und steuerbar. Pädagogisches einwirken auf Einzelne aus der Gruppe nahezu unmöglich.

Positive Aspekte:

Auch für die Bevorzugten ergeben sich keinerlei positive Aspekte. Diese haben die Folgen ihrer Bevorzugung durch ein negatives Ansehen in der Gruppe zu tragen, das sie isoliert. Dies ist auch kein angenehmes Gefühl.

Negative Aspekte:

Spaltung einer Gemeinschaft.

Resümee:

Gleichbehandlung bedeutet nicht etwa, dass jede und jeder ganz genau gleich behandelt werden müsse. Auch das hätte mehr Negative als positive Folgen. Wichtig ist immer die vergleichbare Gleichwertigkeit des Handelns, das sich ausschließlich an den Bedürfnissen der jungen Menschen zu orientieren hat.

